Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



barf auf Erfolg hoffen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Zürich wurden am 27. März für folgende Bauprojette, teilmeife unter Bedingungen, er-

teilt: 1. A. Hottinger, Dachsftockumbau Seilergraben 7, 3. 1; 2. M. Lohner, teilsweise Einfriedung Albis-/Renggerstraße 60, 3. 2; 3. J. Reutlinger, Autoremise Kalchbühlstraße 23, 3. 2; 4. J. P. Schmidt, Schuppen Seestraße/Bahnhof Wollishofen, 3. 2: 5. H. Schill University Western Communication, 3. 2; 5. H. Schibli, Um: und Aufbau Birmensdorferstraße 273, 3. 3; 6. H. Attinger, Dachwohnung Bäckerstraße 60, 3. 4; 7. M. Denz. Schuppen Militärstr. 88, 3. 4; 8. J. Peter, Einfriedung Mattengasse 38, 3. 5; 9. Baugenossenschaft Stampsenbach, 2 Wohns und Gesschäftshäuser Stampsenbachstraße 52/56, 3. 6; 10. J. Bettina, Einfamilienhaus und 2 Autoremisen Germaniasstraße Wr. 39. 2. 6. 11. W. Ruchver, Ginfamilienhaus fraße Nr. 39, 3. 6; 11. M. Buchner, Einfamiltenhaus Trottenstraße 71, 3. 6; 12. Genossenschaft Rosenberg, Umbau Weinbergstraße 48, 50, 52, 3. 6; 13. D. Herber, Werkstattan- und -aufbau Breitensteinstraße 60, 3. 6; 14. Gichwind & Higi, Ginfamilienhaus und Autoremise Möhrliftraße 5, 3. 6; 15. G. Sigrift, 2 Einfamilien-häuser mit Autoremise und die Einfriedung Blümlisalpftraße 65/67, Z. 6; 16. D. Schindler-Huber, Umbau mit 3 Autoremisen Sprecherstraße 5, Zürich 7; 17.

Gebr. Baer, Dachwohnung Zollikerstraße 155, Zürich 8. Bau eines Kirchgemeindehauses in Zürich. chrifttatholische Kirchgemeinde in Burich hielt eine wichtige Kirchgemeindeversammlung ab. Außer den üblichen Jahrestraktanden lag der Gemeinde ein Bericht und Antrag der Kirchenpslege über den Bau eines Kirch: gemeindehauses vor. Als solches soll nach dem vorhandenen Projekt das Haus zur "Münze" am Münzplat

Nr. 3 und am Augustinerhof umgebaut werden, das sich für gesellschaftliche Zwecke vorzüglich eignet. Die Kirchgemeindeversammlung wies allerdings das erkleckliche Ausgaben beanspruchende Projekt nochmals an die Rirchenpflege zurück mit dem Auftrage, womöglich einige Reduktionen durchzuführen. Im Prinzip murde die Erftellung eines Kirchgemeindehauses beschlossen und man wird damit rechnen können, daß ein solches im bezeich-neten Hause noch im laufenden Jahre erstehen wird.

Die Baufrage betreffend das Schauspielhaus in Bitrich. Zwischen der Theater A. G. und den Gebrüdern Riefer, den derzeltigen Besitzern der Pfauen-Liegenschaft am Helmplat, ist laut "Tagesanzeiger" nach langwierigen und mühseligen Berhandlungen endlich ein Bertrag auf die Dauer von vorläufig 5 Jahren vereinbart worden, der zur Genehmigung noch dem Stadtrat unterbreitet werden soll. Nach Ablauf der 5 Jahre wird der Bertrag, wenn von feiner Seite eine Ründigung vorliegt, automatisch auf je ein weiteres Jahr verlängert. Damit find nun die Verhandlungen über die Lösung ber Schauspielhausfrage in ihr lettes Stadium eingetreten. Der

Bertrag wird nach Ablauf der gegenwärtig zu Recht bestehenden Berträge im Frühjahr 1926 in Kraft treten. In diesem Zeitpunkt wird dann zweisellos auch mit den vorgesehenen und unumgänglichen Umbauten begonnen werden, damit die Arbeiten vor Beginn der Spielzeit 1926/27 beendet werden können.

Gewerbeschule Winterthur. In der Gemeindeabstimmung wurde dem von allen Parteien befürworteten Kreditbegehren von 290,000 Fr. für den Ankauf und Umbau der Liegenschaften zum Blumental an der äußern Tößtalftraße für die weibliche Abteilung der Gewerbeschule zugestimmt.

Turnhallebau in Oberrieden am Zürichsee. Die Gemeindeversammlung genehmigte den Antrag der Sekundarschulpflege betr. die angefertigten Pläne und Kostenberechnungen für eine neu zu erstellende einfache Turnhalle und bewilligte den erforderlichen Kredit von 49,000 Franken.

Sasverforgung Badenswil. Die von faft taufend Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung von Wädenswil beschloß, das bestehende Gaswerk wieder aus dem Dorf zu entfernen. Gegenüber einem Antrag des Gemeinderates, ein neues Gaswerk im Koftenbetrag von 800,000 Fr. im Gebiet der Halbinsel Au zu erstellen, wurde mit großer Mehrheit beschloffen, das Gas von der Stadt Zürich zu beziehen und zu dem mit der Stadt Zürich vereinbarten Bertrag, welcher u. a. porsieht, daß die durch die Liquidation des Gaswerkes in Babenswil frei werdenden Arbeiter und Angestellten unter gewiffen Bedingungen in den Dienft der Stadt Bürich übertreten. Außerhalb des engern Dorffreises wird ein neuer 4000 m3 faffender Gafometer erftellt, an beffen Koften die Stadt Zürich 50 % leiftet. Die gesamten Anlagekosten für die Fernversorgung der Gemeinde Wädenswil mit Gas in der Höhe von 220,000 Franken sind aus dem Reservesonds, Kückstellungen und dem Erlös aus der Liquidation der alten Anlagen gedeckt.

Die Aremationsvorlage in Langenthal sieht die Gewährung eines Beitrages von 80,000 Fr. an den Feuerbestattungsverein vor zum Zwecke der Erstellung eines Krematoriums. Die Blane liegen schon seit längerer Zeit vor und waren von Herrn Architekt H. Egger auch an der kantonalen Gewerbeausstellung in Burgdorf ausgestellt. Die Erstellungstoften sind auf 175,000 Fr. budgetiert. Es ist vorgesehen, daß später die Gemeinde das Krematorium übernehmen kann ohne Entrichtung eines Raufpreises. Wichtig ist, daß die Gemeinde eine neue Friedhoferweiterung nicht vornehmen muß, wenn das Krematorium gebaut wird, d. h. die Subventionierung des Krematoriums liegt durchaus im finanziellen Intereffe ber Gemeinde. Der Große Bemeinderat genehmigte die Vorlage. Fällt auch die Volksabstimmung in bejahendem Sinne aus, so rechnet man zuständigen Ortes damit, im nächsten Herbst mit dem Bau des Krematoriums beginnen zu konnen.

Richenrenovation in Bleienbach (Bern). Am 22. März fand laut "Bund" die Einweihung der restaurierten Kirche in Bleienbach statt, die unter der Leitung von Herrn Architekt Bützberger in Burgdorf in Berbindung mit Herrn Kunstmaler Link in Bern eine neue, stimmungs volle Innenausstattung erhalten hat, wie man sie kaum anderwärts in einer Landkirche sinden wird. Ein neuer Boden, neue Bestuhlung, eine neue Decke und ein neues Orgelgehäuse bilden eine harmonische, das Auge ersreuende Einheit. Ein neues Kirchensenster nach den Entwürsen von Herrn Kunstmaler Link, die Anbetung der drei Könige darstellend, schmückt das Chor sehr stimmungsvoll. Eine bewunderungswürdige Opferwilligkeit der Bleienbacher in und außerhalb der Gemeinde hat es ers

möglicht, eine solch gründliche, in allen Teilen wohlgelungene Renovation durchzuführen.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). Die Bürgergemeindeversammlung behandelte das Bodenankaufsgesuch der Therma A.-G. Der Boden, der sich zwischen Straße und Sernst vom Hauptgebäude oftwärts hinzieht, enthält etwa 2500 m² und wurde zum Preise von $3^{1/2}$ Fr. pro Quadratmeter abgetreten. Im Bedarssfalle sollen noch 500 weitere Quadratmeter in der gleichen Lage abgetreten werden. Im sernern wurde der Aufhängeplat beim ehemaligen Schützenhaus für 6 Fr. pro Quadratmeter erlassen.

Erstellung einer Badanstalt in Balsthal (Solothurn). Man schreibt dem "Soloth. Tagbl.": Wie uns mitgeteilt wird, ist ein Areal von 50 m Länge und 40 m Breite von den 2. von Roll'schen Gifenwerken Rlus bei der fogenannten Moosbrücke erhältlich, das für ein Männerbassin von 12×24 m, ein Frauenbassin von 10×18 m und reichlichen Sonnenbadern und Rabinen genügt. Die Einrichtungen find einfach und doch zweckentsprechend gehalten. Plane und Roftenberechnungen wurden bereitwilligft von Herrn Architekt Petri erftellt. Das vom Berkehrsverein bei Herrn A. Boppart (St. Gallen) eingeholte Gutachten spricht sich über die projektierte Badanftalt und beren Einrichtung fehr lobend aus. Rosten inklusive Land betragen im Maximum 24,000 Fr. An freiwilligen Beiträgen in natura und bar sind bereits etliche tausend Franken zugesichert, sodaß die Gemeinde zu einer außerordentlich billigen Wohlfahrtseinrichtung gelangen fann.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Durch die Schlachtungen von ausländischem Vieh sind die Hochbahnanlage in der großen Schlachthalle und der Vorfühler dauernd überlastet. Der Gemeinderat bewilligte in seiner letzten Sitzung für Erweiterungen und Verbesserungen dieser Anlagen einen Kredit von 4500 Fr.

Ueber den Stand der Bahnhofbanfrage in Korschach wurden im Gemeinderat seitens des Stadtammanns Erklärungen abgegeben. Es liegen drei Projekte für die Ausgestaltung der Bahnhofanlage und die Einführung der St. Gallerlinie vor, von denen eines einen Kostenbetrag von 5,3 Millionen Fr. und ein weiteres 11,5 Millionen Franken vorsieht. Auf alle Fälle sollen die heute bestehenden zwei Bahnhöfe in einen einzigen verschmolzen werden.

Richenrenovation in Jona (St. Gallen). Die außersordentliche Kirchgenofsenversammlung genehmigte die Gutsachten und Anträge des Kirchenverwaltungsrates betr. die Umbaute des Kirchturmes. Die Defekte am Turme machten sich in letzter Zeit so stark geltend, daß eine weitere Hinausschiebung der nötigen Arbeiten nicht mehr wohl möglich war. Der Turmumbau wird schon im Laufe diese Sommers in Angriff genommen. Die bezüglichen Kosten belaufen sich laut Voranschlag auf 34,000 Fr.

Wasserversorgung Duinten (St. Gallen). Wegen fortgesetzten Mangels an gutem Trinkwasser sieht sich die Behörde veranlaßt, den Bau einer leistungsfähigen Wasserversorgung in Angriff zu nehmen.

Bauliches aus Jenins (Graubünden). Jenins hat die Durchführung der Kanalisation beschlossen. Der Kostenvoranschlag ohne die Zuleitungen zu den Haupt-kanälen beträgt 25,000 Fr.

Die Bautätigkeit in Baden ift laut "Aarg. Tagbl." fortgesetzt eine rege. Beinahe in jeder Sitzung hat der Gemeinderat einem ganzen Büschel von Baugesuchen aller Art die Genehmigung zu erteilen. Bor kurzem schien die Bauluft eine Zeit lang zurückzugehen und die

Dachpappen Asphaltprodukte MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN

Bohnungsknappheiten, die auch noch heute ziemlich fühlbar find, waren Dinge, von denen alle Tage gesprochen wurde. Jeht ist man mit dem Planieren und Aufstellen wieder in vollem Flusse. Besonders erstehen viele kleinere

Mietshäuser, die recht wohnlich und gefällig aussehen, und zu ganz ansehnlichen Preisen an den Mann kommen. Im Innern der Stadt wird da und dort bereits renopiert. Die große kantonale Gewerbeschau steht ja vor der Türe, und Baden will das Geschehnis, ähnlich wie Narau das Schühenseft, in wohlgefälligem Gewande bearüßen; dabei sollen die helmatschühlerischen Bestrebungen

nach Möglichkeit gewahrt werden.

Wasserversorgung Weinselden. Da die Quellenwasser für den Bedarf des Wasserwerkes nicht mehr genügen und die bestehende Pumpstation den Anforderungen
auf die Dauer nicht mehr Genüge leisten kann, hat der Gemeinderat beschlossen, eine neue Pumpe erstellen
zu lassen. Der hierzu ersorderliche 40pserdige Elektromotor und ein 25—30pserdiger für die bestehende Pumpe
liesert die Firma Brown, Boveri & Co., während
die Pumpe von den Gebr. Sulzer in Winterthur
bezogen wird. Der gesamte Ausbau der Pumpstation
ist auf 11,300 Fr. veranschlagt.

Bantätigkeit in Locarno. In der Campagna benannten Gegend von Locarno. St. Antonien sollen demnächst fünf Häuser entstehen, welche alle gleichen Charakter, gleiche Bauweise und gleiche Größe erhalten sollen. Der Erbauer ist G. Diani und soll jedes Haus sechs Zimmer umfassen, also moderne Einsamilienhäuser. Ebendaselbst wird in der nächsten Zeit mit dem Bau der Villa L. Mattei und jener von L. Pellanda begonnen werden. In Minusio werden weitere drei Villen erstellt, so daß auch Minusio bald in den Bannkreis von Locarno ein-

begriffen sein wird.

Hotelbauten in Locarno. Der Besitzer des Giardino auf der Biazza Grande wird sein gegenwärtiges Restaurant zu einem kleineren Hotel ausbauen. Der Plat ift hiefür sehr gut geeignet und wird sich sicher auch gut präsentieren. Größere Pläne hat Herr Ilbaldo Scazziga, früherer Besitzer des Hotels Du Parc. Er hat beim Municipio von Muralto das Baugesuch für ein Hotel in der Größe von 60 dis 70 Betten eingereicht. Dasselbe würde an die Stelle zu stehen kommen, wo gegenwärtig das Speditionshaus Quadri sich besindet und sich zu einem modernen Strandhotel auswerten. Daß das Gesuch vom Bundesrat angenommen wird, ist wohl nicht zu dezweiseln, da Gemeinde und Kanton sich diesem Projekte günstig gegenüberstellen und Locarno auch die Möglichkeit hat, nachzuweisen, daß ein Hotel ohne Gesahr sür die andern eristieren kann.

Ueber die Erstellung von Antomobilgaragen in Wohngebieten.

(Rorrespondenz.)

(Schluß.)

b) Der beständige Lärm der Zu- und Abfahrt so vieler Automobile durch Ingangsetzen, Abstellen und

namentlich Leerlaufenlassen bes Motors, durch Handhabung der Bremsvorrichtung, durch die wiederholten ausschreckenden Huppensignale, aber auch schon durch die bloße Unterhaltung des Betriebspersonals mit den Chaussen, unvermeidlich zur Besehlserteilung, Berichterstattung usw., wozu sich noch der Lärm des Werkstatzgetriebes geselle, veranlasse natürlich schon am Tage und besonders zur warmen Jahreszeit dei offenen Fenstern unablässige Störung und Unruhe. Zum Teil auch sür die Bewohner der Häuser an allen zur Garage sührenden benachbarten Straßen, noch mehr aber sür alle Passanten, sowie auch sür die Besucher der neuen Quaianlagen, bildeten neben der vorübergehenden Rauch: und Gestankverdreitung, bei nasser Witterung das Verspritzen von Straßensot, durch die zahlreichen zu- und von der Garage sahrenden Automobile, eine weitere erhebliche Aufregung, Verärgerung und Belästigung. Ihr seien aber auch die erholungsbedürstigen Spaziergänger in den Quaianlagen ausgesetzt. Dazu komme die nicht zu bestreitende erhöhte Verschersgesährdung beim Zu- und Weggang zu den Anlagen, wodurch ihr Wert, namentslich als Spiels und Tummelplat sür die Kinderwelt, starke Einbuse erleiden würde.

Ob diesen übelständen durch das vom Stadtrat in seinem Beschlusse eventuell in Aussicht genommene Fahrverbot durch die Seerosenstraße wesentlich gesteuert würde,

möge dahingeftellt bleiben.

c) Ohne weiteres begreislich dürfte die gesteigerte Bedeutung der Belästigung und Gesundheitsgefährdung sowohl durch Rauch, Gestank und Staub, als besonders durch den Lärm eines solchen Automobilbetriebes sür die Nachtruhe der Umwohner und für ihre Erholung und jedesmalige Kräftigung durch den Schlaf, namentlich wenn es sich um eiwas Nervenschwache oder zufällig anderweitig krank Darnlederliegende handle, jedem sein, der an sich selbst schon die üblen Wirkungen von regelsmäßig unterbrochenem Schlaf oder häusiger Schlaslosigskeit verspürt habe: morgendliche Abgeschlagenheit, besommener Kopf, Verdrießlichkeit, Unsähigkeit zu körperslicher und noch mehr geistiger Arbeit, schließlich wiederzum Verlust des Appetites, Rückgang der Ernährung und Blutbildung.

Auf Grund all dieser Erwägungen unter a, b und c könne der Experte daher die an ihn gerichteten Fragen nur in vollem Umfange bejahen und erklären, daß zweifellos vom Betriebe der beabsichtigten Sammelgarage nicht bloß eine Gesährdung, sondern eine Schädigung der

Gesundheit der Umwohner zu befürchten sei:
a) seitens der Gas- und Rauchentwicklung, sowie der leichten Explosionsfähigkeit des Benzins;

b) seitens der Lärm- und Staubentwicklung;

c) burch Störung der Nachtruhe.

Die gleichen Übelstände wie bei früheren vom Experten begutachteten Automobilgaragen: Hirschengraben, Zürich 1; Färbergasse, Zürich 8; Scheideggstraße, Zürich 2; Kanzlerstraße, Zürich 4; seien auch heute hier vorhanden.

Von den genannten Fällen beweise besonders die Garage am Hirschengraben, die nicht bloß Projekt geblieben, sondern mährend ihres längeren Betriebes Gegen-